

## PROJEKT

# Ansitzstangen für Greifvögel



Kreisende Greifvögel über den Feldern sind vielen Landwirten ein vertrautes Bild. Doch auch diese majestätischen Vögel sind mittlerweile gefährdet. Der Mäusebussard ist einer unserer größten Greifvögel. Seine Spannweite beträgt fast 120 cm. Im Flug erkennt man ihn leicht an den breiten Flügeln und dem kurzen Schwanz. Wie sein Name schon verrät, ernährt er sich vor allem von Feld- und Wühlmäusen. Die Beutegreifer können damit auch die biologische Schädlingsbekämpfung unterstützen, man darf allerdings nicht erwarten, dass sie die Kleinsäuger völlig in Schach halten. Diese erbeutet er jedoch nicht nur im Flug. Viel energiesparender ist die so genannte Ansitzjagd. Dabei sitzen die Vögel auf Bäumen oder Weidepfosten und warten geduldig, bis sie Beute erspähen. In ausgedehnten Ackerfluren herrscht häufig ein Mangel an geeigneten Ansitzwarten.

## Wie kann ich helfen?

Bauen Sie eine Ansitzstange. Diese sogenannten "Julen" dienen als Baumersatz. Sie können problemlos am Feldrand angebracht werden.

Dazu benötigen Sie:

- ein 2-4 Meter langes Rundholz mit einem Durchmesser von ca. 5 cm
- eine 30 cm lange Querpassage mit einem Durchmesser von 3-5 cm
- eine lange Schraube

Die unteren 10 cm der Stange werden angespitzt. Das erleichtert das Aufstellen der Jule. Die Querpassage wird mit einer Schraube auf der langen Stange fixiert. Am besten verwenden Sie naturbelassene Hölzer.

Die Ansitzstange kann gezielt an Feldrändern aufgestellt werden, auf denen der Mäusebestand reduziert werden soll.

## Kosten und Aufwand

Wenn die Rundhölzer am Hof vorhanden sind, entstehen keinerlei Kosten. Im Baumarkt kosten die Hölzer für ca. 3 Euro pro Stück. Dort können sie gleich auf die richtige Länge zugeschnitten werden.

Der Zeitaufwand für das Bauen und Aufstellen einer Jule, beträgt etwa eine halbe Stunde.

## Konstruktion:

Greifvögel und Eulen schätzen einen guten Überblick. Je höher die Warte, desto grösser der einsehbare Umkreis.

Sitzstangen

sollten deshalb mindestens 2 Meter aus dem Boden ragen, besser deutlich mehr. Zudem dürfen sie nicht allzu wackelig sein.

Üblicherweise werden für den Träger Stangen oder Latten aus Holz

verwendet, doch kann man auch Metallstangen einsetzen.

Das Querholz, also der "Sitz", muss "griffig" sein (z.B.

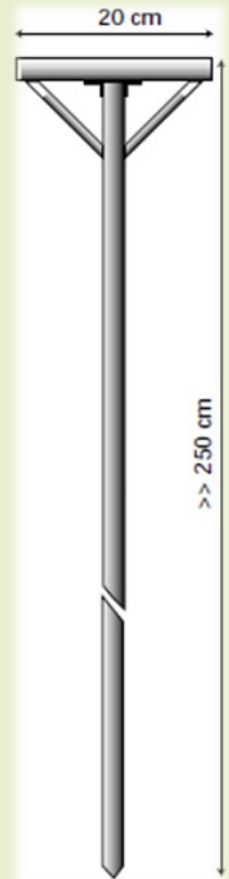
ungehobeltes

Holz). Es sollte einen Durchmesser von 3-5 cm aufweisen und mind. 20 cm lang sein.

Man kann es wenn nötig mit Winkeleisen oder Holzleisten abstützen.

Um ein rasches Faulen zu verhindern, imprägniert man den untersten Teil der Stange allenfalls mit einem umweltschonenden Holzschutzmittel.

Auch Bodenlöcher, die mit Kieselsteinen oder Sand gefüllt sind, verzögern die Fäulnis.



## Montage:

Wir raten davon ab, die fertige Sitzstange mit einem Schlagwerkzeug in den Boden zu rammen, denn das Querholz könnte spalten. Man gräbt besser ein 40–50 cm tiefes Loch, in das die Stange eingelassen wird. Ideal ist auf bewirtschafteten Feldern, wenn eine Metallröhre in den Boden versenkt wird, die einen leicht grösseren Durchmesser als die Sitzstange aufweist. So kann der Landwirt vor dem Maschineneinsatz die Stange rasch entfernen und sie danach gleich wieder bequem einstecken.

### Keine unnötigen Opfer!

An Verkehrsträgern kommen viele Beutegreifer um. Wir raten deshalb dringend davon ab, die Vögel mit Sitzstangen in den Gefahrenbereich von Strassen, Bahnlinien und Flugpisten zu locken!

